

6 Interkantonale Zusammenarbeit

6.1 Bedeutung

Eine enge Kooperation mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und weiteren Kantonen sowie mit Deutschland und Frankreich bildet die Voraussetzung für einen konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort und einen attraktiven Wohnort Baselland mit dem Zentrum Basel. Mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn bestehen insgesamt über 90 finanzwirksame, vertragliche Dach- bzw. Einzelvereinbarungen. Die bedeutsamsten Zusammenarbeitsverträge des Kantons Basel-Landschaft bilden:

- die Universität Basel
- die Interkantonale Universitätsvereinbarung
- die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
- das Spitalabkommen
- das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
- das regionale Schulabkommen
- der Kulturvertrag und
- die Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)
- der Rheinhafenvertrag.

Die Fragen der Zusammenarbeit, welche die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffen, werden innerhalb einer Projektorganisation verhandelt. Den Verhandlungen werden die sogenannten Standards BS/BL zugrundegelegt (Regierungsratsbeschluss). Gegenwärtig werden Dossiers im Bereich der medizinischen Dienstleistungen, Kultur (Theater) und St. Jakob behandelt. Weitere Themen sind die Zusammenlegung von Dienststellen und der Leistungseinkauf.

6.2 Leistungsaustausch mit Basel-Stadt

Baselland wendet 2008 rund 9.2% des budgetierten Haushalts für die Abgeltung von Leistungen, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden (netto) oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben auf. Gegenüber dem Vorjahresbudget nehmen sie um insgesamt 16 Mio. Franken ab.

Bei den *Abgeltungen* (netto) handelt es sich um Leistungseinkäufe bzw. Leistungsverkäufe in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Volkswirtschaft/Umwelt, Kultur und Sicherheit. Die budgetierten Abgeltungen (netto) nehmen um 8.9 Mio. Franken zu. Zunahmen resultieren in den Bereichen Bildung (+12.7 Mio. Franken wovon Lehrerbildungs- und Schulabkommen -1.9 Mio. Franken; Sonderschulung und Jugendhilfe +5 Mio. Franken; Betreuung behinderter Erwachsener +9 Mio. Franken) und Kultur +0.7 Mio. Franken sowie Sicherheit +1.1 Mio. Franken (betreute Haft für Jugendliche +1.3 Mio. Franken). In den Bereichen Gesundheit (-2.1 Mio. Franken wovon Universitätsspital Basel -1.2 Mio. Franken) und Volkswirtschaft und Umwelt (-3.5 Mio. Franken wovon Wegfall Beiträge durch Zusammenlegung der Rheinhäfen -1.4 Mio. Franken; Abfallbewirtschaftung und -entsorgung -2 Mio. Franken) nehmen die Nettoabgeltungen ab.

Die *Beiträge an gemeinsame Aufgaben* sinken um insgesamt 24.8 Mio. Franken. Hauptverantwortlich für diese Abnahme ist der Wegfall des zinslosen Darlehens an die Universität von 30 Mio. Franken. Mit dem Abschluss der Anschubfinanzierung an das ETH-Institut für Systembiologie fallen weitere 5 Mio. Franken weg. Demgegenüber nehmen die Beiträge an die Universität (+4.3 Mio. Franken) zu.

Table 8: Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt.

in Mio. Fr.	R2004	R2005	R2006	B2007	B2008
Abgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	243	247	214	264	248
Abgeltungen und Beiträge in % des Laufenden Aufwandes	10.0%	10.0%	8.0%	10.0%	9.2%
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben	5	5	5	15	28

Die Zunahme bei den *Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben* ist auf den Neubau des UKBB zurückzuführen.

6.3 Berichterstattung zum Budget von Gemeinsamen Trägerschaften

Universitäts-Kinderspital beider Basel

Das Budget 2008 des UKBB basiert auf einem stationären Leistungsvolumen von 40'000 Pflgetagen, was dem Wert 2006 und auch der erwarteten Leistung 2007 entspricht, jedoch unter dem Budgetwert 2007 (41'000) liegt. Durch die Einführung von AP DRG in der Abrechnung mit der Invalidenversicherung wird mit einer Zunahme des Ertrags von 1 Mio. Franken von ausserkantonalen Patienten gerechnet. Der für die Abrechnung mit den Trägerkantonen massgebende Bruttosatz von 1'400 Franken pro Pflgetag bleibt konstant. Die Beiträge der Kantone BS und BL für den stationären Leistungseinkauf sind gegenüber dem Jahr 2006 um 269'000 Franken tiefer budgetiert. Die ambulanten Erträge sind aufgrund von Mehrleistungen und einem höheren Taxpunktwert um 530'000 Franken höher budgetiert als in der Jahresrechnung 2006.

Die Beiträge für Lehre und Forschung wurden in der auf vorerst drei Jahre abgeschlossenen Leistungsvereinbarung mit der Universität Basel ab 2007 auf 10.7 Mio. Franken festgelegt. Die Beiträge der Trägerkantone BS und BL für übrige Leistungen verbleiben gemäss Leistungsvereinbarung wie im Vorjahresbudget bei 7 Mio. Franken.

Insgesamt ergeben sich somit Mehrerträge von 1.6 Mio. Franken gegenüber der Jahresrechnung 2006.

Die Personalkosten nehmen gesamthaft von 67.3 auf 68.3 Mio. Franken (+1.5%) zu, liegen aber unter dem Budgetwert 2007 von 68.5 Mio. Franken. Hauptgrund sind die notwendigen Einstellungen im Bereich OPs und Anästhesie aufgrund der erhöhten Patientenzahlen, die Einführung von AP DRG, sowie die Umsetzung der Forschungsstrategie. Ausserdem wurde ein Teuerungsausgleich gemäss der vom Bundesamt für Statistik prognostizierten Jahreststeuerung von 0.6% ins Budget aufgenommen.

Der Sachaufwand bleibt gegenüber der Jahresrechnung 2006 weitgehend konstant. Zunahmen im Vergleich mit der Jahresrechnung 2006 in den Bereichen Fremdarbeiten Projekte (+556'000 Franken), Abschreibungen (+305'000 Franken) und Zinsen (+212'000) stehen Abnahmen im medizinischen Bedarf (-610'000 Franken) und Äufnung Selbstbehalt Haftpflicht (- 594'000 Franken) gegenüber.

Unter dem Strich ergibt sich für das Jahr 2008 ein budgetiertes Betriebsergebnis von -108'000 Franken.

Fachhochschule Nordwestschweiz

Die Finanzierungsbeiträge der Trägerkantone an die FHNW sind im mehrjährigen Leistungsauftrag für die Periode 2006–2008 von den Parlamenten verbindlich festgelegt worden. Die Beiträge gelten als Vorgabe, innerhalb derer die FHNW zu budgetieren hat, bei einem Gesamtbudget im laufenden Jahr von rund 315 Mio. Franken. Aufgrund der internen terminlichen Planung des Budgetierungsprozesses der FHNW verabschiedet der Fachhochschulrat das Budget jeweils erst Dezember des Vorjahres zuhanden des Regierungsausschusses FHNW. Gemäss Staatsvertrag muss die FHNW einen allfälligen Aufwandüberschuss auf das nächste Jahr vortragen und innerhalb der folgenden drei Jahre kompensieren; das Budget 2008 wird entsprechend auf dieses Ziel ausgerichtet. Der Fachhochschulrat geht nach Abschluss des ersten Jahres der Leistungsauftragsperiode davon aus, dass die Einhaltung des Leistungsauftrags 2006-2008 und des darin von den Trägerkantonen insgesamt vorgegebenen Finanzrahmens gewährleistet werden kann (vgl. Vorlage 2007/040-06).

Universität Basel

Die Globalbeiträge für die Universität Basel sind im Leistungsauftrag für die Jahre 2007–2009 von den Parlamenten der Trägerkantone verbindlich festgelegt worden. Der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft für das Jahr 2008 beträgt 131.6 Mio. Franken. Die Beiträge der Trägerkantone gelten als Vorgabe, innerhalb derer die Universität zu budgetieren hat, bei einem Gesamtbudget von rund 500 Mio. Franken. Aufgrund der internen terminlichen Planung des Budgetierungsprozesses der Universität verabschiedet der Universitätsrat das Budget jeweils erst im Dezember des Vorjahres zuhanden der Regierungen der Trägerkantone. Über das Budget 2008 der Universität können zum heutigen Zeitpunkt daher noch keine Aussagen gemacht werden. Ziel des Universitätsrates ist ein ausgeglichenes Budget gemäss Leistungsauftrag.

Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)

Die Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel (MFP) führt im Auftrag der beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die vom Gesetzgeber vorgesehenen amtlichen Fahrzeug- und Führerprüfungen durch und erhebt hierfür einheitliche und kostendeckende Gebühren, welche von den beiden Regierungen festgelegt werden. Das Budget 2008 der MFP rechnet mit einem Aufwand von 9.057 Mio. Franken (Budget 2007 9.038 Mio. Franken) und mit einem Ertrag von 9.057 Mio. Franken (Budget 2007 9.038 Mio. Franken). Die MFP rechnet somit mit einem ausgeglichenen Saldo im Jahre 2008.